

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden. Oblt. Nake hat die Weisung bekommen, sich mit den Zug- und Komp.-Kommandanten sofort in der neuen Stellung zu orientieren. Es ist 2.30 Uhr nachmittags, als sich die Offiziere auf den Weg machen. Sie kommen in den Feuerorkan, der um 3 Uhr nachmittag einsetzt. Auf die ganze Westfront ergießt sich ein Geschosshagel größter Stärke, der die Mannschaften zur Deckung in die vorhandenen Kavernen zwingt. Nur die Posten bleiben draußen. Bald sind auch hier die Telephonleitungen zerschossen, doch es gelingt schneidigen Telephonisten, wenigstens für kurze Zeit immer wieder die Verbindung mit dem III. Baons-Kommando herzustellen. Merkwürdigerweise wird der linke Flügel der 10. Komp. weniger stark beschossen als die Mitte und deren rechter Flügel, so daß es wiederholt gelingt, die Verbindung auch mit der 12. Komp. am Cimonekopf herzustellen. Die Stützpunkte am rechten Flügel der 10. Komp. sind bald das Opfer des gewaltigen Massenfeuers geworden. Die für die Verteidigung dieses Raumes in Betracht kommende Mannschaft hat in einer gegen Westen offenen Naturhöhle Zuflucht gefunden. Mit Einbruch der Dunkelheit aber, als unvermittelt das höchst unangenehme Feuer leichter Batterien von Mte. Soglio Bianchi einsetzte, war es wohl rätlich, die stark gefährdete Mannschaft in die nächstgelegenen Kavernen unterzubringen. Der Aufenthalt dort wird dadurch noch unerträglicher. Wenn man wenigstens hätte rauchen können! Doch wir sind einsichtig genug, uns dieses nervenberuhigende Mittel im Hinblick auf die ohnehin entsetz-

lichen Luftverhältnisse in den Kavernen zu versagen. Der Raum beiderseits der Werkstraße, der immer ein besonderes Angriffsziel der feindlichen Artillerie war, steht in einem unbeschreiblichen Feuerwirbel. Wir haben den Eindruck, daß auch schwere Mörser mitwirken. In der Kaverne nahe der Werkstraße, die auch dem 9. Komp.-Kommando als Zufluchtsstätte dient, steht jetzt dicht aneinandergedrängt Mann an Mann. Der mit jeder Explosion verbundene gewaltige Luftdruck läßt immer wieder das Kerzenlicht erlöschen. Es scheint, als ob es der Feind gerade auf diese Kaverne abgesehen hätte. Sie bebzt unter den furchtbaren Schlägen. Plötzlich erfolgt eine Explosion. Es ist uns, als ob der Himmel einfiel. Stein- und Eisentrümmer werden mit unvorstellbarer Gewalt in die Kaverne geschleudert, auf Menschen, die dichtgedrängt bis zum Kavernenausgang stehen. Ein Schrei des Entsetzens. Ein Telephonist ist sofort tot, mehrere sind schwer verwundet, darunter die Fähnriche Egelkraut und Schönthan. Es war eine Ekrasitgranate, die knapp vor dem Ausgang der Kaverne einschlug.

Immer größer wird die Wucht des Artilleriefeuers. Unter diesen Umständen entschließt sich das Divisionskommando, die Ablösung des X. Baons IR. 14 abzusagen und die zur Orientierung im Abschnitt der 14-er verbliebenen Offiziere der 1. und 3. Komp. anzuweisen, zu ihren Abteilungen zurückzukehren. Es war schon dunkel, als sie dieser Befehl erreichte. Nun machen sie sich auf den Weg durch ein Gelände, das die feindliche Artillerie



Fhnr. i. d. R. Johann Schönthan, Edler v. Pernwald
9. Komp.

Eines der vielen Opfer, die das Trommelfeuer am 22. Juli 1916 auf „Cimone West“ forderte, war auch Fhnr. v. Schönthan. Knapp vor dem Eingang in die Kaverne, in der dicht gedrängt Mann an Mann steht, kriecht plötzlich eine schwere Granate, die furchtbare Verluste verursacht. Fhnr. Schönthan wurde durch ein Sprengstück am Fuße schwer verwundet.